

Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Gerichts-Ämter und Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Dienstags und Freitags. Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. Preis vierteljährlich 12 Ngr. 5 Pfg. Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 1 Ngr. für die Spalten-Zeile berechnet.

Monats-Bericht.

Auch im Monat April hat sich in der allgemein friedlichen Situation der europäischen Verhältnisse nichts geändert, und die in den letzten Tagen des Monats unternommenen Reisen unseres Kaisers an den Petersburger Hof, und des deutschen Kronprinzen nach Wien zur Eröffnung der Ausstellung, können als gewichtige Zeichen fortdauernder friedlicher und freundschaftlicher Beziehungen zu unseren östlichen großen Nachbarreichen betrachtet werden. Der oft ausgesprochene Gedanke, daß ein mächtig bestehendes Deutschland die beste Garantie für Aufrechterhaltung des europäischen Friedens ist, fängt nach und nach an, auch unseren Gegnern einzuleuchten. Wir sind überzeugt, daß selbst unter den Franzosen sich eine große Friedenspartei befindet, und man könnte gewiß für die Zukunft bessere Hoffnungen haben, wenn der Charakter der Franzosen nicht so beweglich und in Folge dessen unberechenbar wäre. Mit dieser Thatsache müssen wir umso mehr rechnen, als es dem Lande gegenwärtig noch an einer definitiven Verfassung fehlt und deren Herstellung nicht ohne gewaltige Erregungen vor sich gehen wird.

Der Reichstag hat nach einiger Unterbrechung durch das Osterfest seine Arbeiten wieder aufgenommen. Den wichtigsten Berathungsgegenstand bildete das neue Münzgesetz, welches uns endlich die Wohlthaten einheitlicher deutscher Münzen verspricht. Die Mark wird sich voraussichtlich in den Ländern des Thalerfußes sehr rasch einbürgern, und schon jetzt pflegen eine Anzahl Kaufleute, Gesellschaften u. ihre Rechnungen nach Mark auszustellen. — Betrübend waren die in Stuttgart, Mannheim und besonders in Frankfurt meist wegen Erhöhung der Bierpreise entstandenen Straßentumulte, bei welchen es nicht an communisticchen Elementen gefehlt hat. Es ist selbstverständlich, daß diese, mit boshafter und muthwilliger Zerstörung fremden Eigenthums verknüpften Volksaufläufe an der wohlorganisirten Militärmacht zerschellen; aber gewöhnlich ist das Niederwerfen solcher Tumulte nicht möglich, ohne daß auch Unschuldige zum Opfer fallen.

Die Erkrankung des, inzwischen wieder hergestellten Papstes lenkte die Blicke nach Italien. Unser immer wachsender Reichskanzler versetzte den, bekanntlich ihm sehr nahe stehenden deutschen Gesandten in Konstantinopel, Herrn v. Kreubell, nach Rom. Man weiß, daß die Fäden der Contreminne von Italien aus in Paris zusammenlaufen, und man wird ihnen zu begegnen wissen.

In Spanien tobt der Kampf zwischen den Republikanern und Carlisten fort. Letztere beabsichtigen ein große Anleihe zu contrahiren, um den Kampf energischer führen zu können. Allem Anscheine nach fehlt es aber der carlistischen Partei,

welche bekanntlich mit den Ultramontanen in Verbindung steht, doch an genügendem Anhang im Volke; wenigstens sprechen die bisher äußerst geringen Erfolge dieser Partei für eine solche Ansicht. Andernseits sind die Republikaner unter sich uneinig und die Regierung hat sich sogar genöthigt gesehen, die von der Nationalversammlung eingesetzte Permanenz-Commission aufzulösen.

Im benachbarten Oesterreich ist die öffentliche Aufmerksamkeit von der bevorstehenden Eröffnung der Ausstellung in Anspruch genommen. Wie bekannt, werden später auch die Kaiser von Rußland und Deutschland, sowie der König von Italien, in Wien eintreffen; Letzterer wird nach neueren Nachrichten auch Berlin besuchen. Es ist naheliegend, daß man sich bei dieser Zusammenkunft über eine gemeinschaftliche Haltung verständigen wird, welche gegenüber etwaigen künftigen Ereignissen einzuhalten ist. Halten die großen Mächte zusammen, so ist eine künftige abermalige Störung des europäischen Friedens, Seiten Frankreichs, kaum denkbar.

—r.

Tagesgeschichte.

Dresden. Es ist in mehreren Blättern davon die Rede gewesen, daß unsere evangelische Geistlichkeit der Einführung der bürgerlichen Ehe im Reiche kein Hinderniß bereiten würde. Die Nachricht hängt mit der Thatsache zusammen, daß Cultusminister Dr. v. Gerber dieser Einführung nicht entgegen ist und der ihm nahe stehende evangelische Hofprediger Dr. Küling schon die bürgerliche Ehe von der Kanzel herab als eine nicht zu umgehende Nothwendigkeit dargestellt hat.

— Die Stelle des zeitherigen Kommandanten auf der Festung Königstein, des Generalleutnants von Beeren, welcher vom 1. Mai ab in den Ruhestand tritt, wird nunmehr der sächsische Generalleutnant v. Leonhardi aus Zwickau einnehmen.

— Das Resmüller'sche Sommertheater im Großen Garten wird am 4. Mai wieder eröffnet werden.

Chemnitz. Der Rath hat beschlossen, den im Kriege 1870--71 Gefallenen ein Denkmal zu setzen, zu dessen Herstellung 6000 Thlr. erforderlich sein werden.

Nochitz. In der Thibetfabrik von Winder und Sohn hier ist die Arbeit eingestellt worden, weil 150 Arbeiter derselben Lohnerhöhung verlangen.

Berlin. Der Entwurf eines Reichs-Pressgesetzes wird in diesen Tagen im Reichstage vertheilt werden; die Berathung über dasselbe bleibt ausgesetzt bis nach Rückkehr des Reichskanzlers aus Petersburg, wie dieser es gewünscht hat.

— Der Strike der Tischler in Berlin wird bald zu Ende sein; 30 Meister haben die Gesellenforderungen (33 1/2 pro Cent Lohnerhöhung und 8 stündige Arbeitszeit) bewilligt. Dennoch haben 1500 unverheiratete Gesellen Berlin verlassen. — Daß die Steinträger bei den Bauten in Berlin einen Lohn von 5 Thlr täglich bekommen, ist eine Thatsache; wenn aber ein Zustand um sich greift, wo rein körperliche Kräfte einen Lohn gewinnen, den geistige Arbeiten, Geschicklichkeit, Fleiß und Uebung nicht zu erschwingen im Stande sind, so steht uns eine Zeit der Verwüstung des Geistes und Vernachlässigung von Fähigkeit und Fleiß bevor, worin wir, statt vorwärts zu schreiten, einen Rückschritt in Cultur und Civilisation machen!

Frankfurt a. M. Die Untersuchung gegen die bei den Biercrawallen Betheiligten (über 200 Personen derselben sind in Haft) hat begonnen; viele sind auf frischer That ertappt und erwartet sie schwere Strafe. Die Unruhen wirkten auf den Fremden-Verkehr sehr nachtheilig; wer konnte, reiste ab, und viele Geschäfte stehen noch still.

Baiern. Der Prinz Leopold von Baiern ist mit seiner jungen Frau, der Erzherzogin Gisela, am 28. April in München angekommen und von der Bevölkerung mit Jubel empfangen worden.

Biesbaden. Hier haben vor einer großen Brotsfabrik bedenkliche Zusammenrottungen stattgefunden; Gensdarmarie mußte einschreiten, Verhaftungen fanden statt und militärische Maßregeln gegen Wiederholung der Unordnungen sind getroffen.

Oesterreich. Die Thronrede des Kaisers beim Schluß des Reichstages ist kurz aber inhaltreich gewesen; sie bringt die Unabhängigkeit des Reichsrathes zum Ausdruck und widerlegt die Ansicht, daß durch die Wahlreform die Selbständigkeit der einzelnen Länder gefährdet sei. Dann

weist die Thronrede auf die Ausstellung hin, ein glänzendes und friedliches Schauspiel, das in ungetrübtem europäischem Frieden ins Leben trete. — Die Eröffnung der Ausstellung wird sich verhältnismäßig nur einfach gestalten; der Stand vieler Arbeiten ließ von den Feierlichkeiten absehen, und wird es nur ein Fest für den Hof, die fürstlichen Gäste und die Stadt Wien werden. Die Betheiligung Deutschlands ist eine große; über 1400 Waggons mit deutschem Gut sind bereits angekommen, und mehrere Hundert werden noch erwartet. Namentlich wird die Maschinen-Industrie sich auszeichnen.

— Sämmtliche Fiaker und Einspänner in Wien haben Strike gemacht, da die Behörde auf Aenderung des neuen Fahrtarifs nicht einging. (Sehr passend zur Ausstellung!)

Rußland. Der Kaiser von Deutschland ist in Petersburg am 27. April angekommen, begrüßt von einer zahllosen Volksmenge. Der Czar und dessen ganze Familie führten den hohen Gast in die für ihn bestimmten Zimmer, wo Kaiser Alexander sein eigenes Porträt, sowie einen mit dem Georgenkreuz, dem eisernen Kreuze und dem Verdienstorden geschmückten Ehrendeggen, ferner Vasen und ein Schreibzeug als Geschenk überreichte. Kaiser Wilhelm empfing dies Alles mit Ueberraschung und Rührung. — Die Paraden und Festlichkeiten zc. finden in der programmgemäßen Weise statt.

Spanien. Die Regierung hat die Nationalversammlung, da deren Fortbestand die öffentliche Ruhe gefährde, aufgelöst. Unter den Freiwilligen und der Nationalgarde kommen bedauerliche Excesse vor. Ueberhaupt scheinen sich namentlich in Madrid ernste Dinge vorzubereiten; die politische Spannung ist außerordentlich gestiegen, und es läßt sich die Befürchtung einer plötzlichen Explosion nicht von der Hand weisen.

Der Sohn der Wittwe.

Erzählung aus dem wendischen Volksleben von E. Ziehen.

(3. Fortsetzung.)

3.

Als die Thurmuhr am folgenden Morgen die elfte Stunde verkündete, wirbelten die Trommeln durch das Dorf: das Signal, daß sich die Rekruten vor dem Hause des Maire, wo der Major von der Conscriptiionscommission wohnte, zum Abmarsch einfanden sollten.

Die rasselnden Töne gingen wie zweischneidige Schwerter durch Anna's Herz. Sie hatte die letzten vierundzwanzig Stunden in namenloser Angst verbracht und während der Nacht kein Auge geschlossen. Ihre schwache Hoffnung, daß Detlev, seiner armen alten Mutter wegen, vielleicht vom Dienste freigesprochen werden könne, wie sie vom Pfarrer gehört, war spät am Abend durch die Worte ihres Vaters, welcher ihr den Hergang der Dinge bei der Aushebung kurz erzählte, gänzlich vernichtet worden.

Ihr Vater hatte ihr seit dem Vorfall bei dem Erntefest streng verboten, das Haus von Detlev's Mutter zu betreten, und bis dahin war sie diesem Befehl mit schwerem Herzen nachgekommen — als sie aber jetzt die Trommeln rasseln hörte, stürzte sie kaum ihrer Sinne mächtig, dorthin und langte in demselben Augenblicke vor der Hausthür an, wo Detlev marschfertig aus dem Stübchen trat.

„Anna!“ stieß der Letztere mit schmerzestückter Stimme hervor, indem er mit der Hand über die Augen fuhr. — „Ich muß dich und meine Mutter für einige Zeit verlassen,“ fügte er nach einer Pause hinzu, „aber ich . . .“

Er konnte vor Weh nicht weiter reden und wandte sich ab, um die Thränen zu verbergen, welche in seinem Auge zitterten. Anna aber klammerte sich schluchzend an ihn an und rief: „Wenn Du nicht wiederkommst, Detlev, so sterb' ich, ehe zwei Jahre vergehen!“

Die greise Wittwe, gestern noch wie gebrochen von Angst und Verzweiflung, bot jetzt einen wunderbaren Anblick dar. Hochaufgerichtet, mit ruhigem, verklärtem Angesicht, stand sie da und schaute die von Schmerz überwältigten Liebenden ernst und still an. Seit dem verfloffenen Abend war das unerschütterliche Vertrauen in ihr Herz eingezogen: daß Gott ihr den einzigen Sohn nicht rauben werde. Sie hatte, nachdem Detlev längst zur Ruhe gegangen war, noch die uralte Bibel herbeigeht, um sich Trost aus derselben zu lesen, und das Buch aufschlagend, hatte sie zuerst die Worte des Psalmisten erblickt:

„Ob tausend fallen zu Deiner Seite und zehntausend zu Deiner Rechten, so wird es doch Dich nicht treffen!“
Daß sich ihr Blick zuerst auf diesen Spruch geheftet, war ihr wie eine göttliche Verheißung erschienen; in der festen Zuversicht, daß ihr Detlev einst unversehrt zu ihr zurückkehren werde, hatte sie sich ruhig schlafen gelegt und die Nacht sanft verschlummert.

„Tröste Dich, liebe Anna,“ sagte sie jetzt mit freundlich-ernstem Ton zu der Schluchzenden, „Detlev kommt wieder.“

„Ja, herzliche Anna, ich komme wieder!“ rief der Letztere, indem er das Mädchen zum Abschied küßte. „Halte mir, was Du mir im vorigen Sommer gelobt hast — dann kann noch Alles gut werden!“

Mit diesen Worten machte er sich sanft von Anna los und reichte seiner Mutter zitternd die Hand zum Abschied. Die Greisin ergriff diese mit der Linken, legte ihrem Sohne die Rechte auf's Haupt und sagte mit einer Stimme, welche wie die einer Prophetin klang: „Zieh' hin, Detlev, und sei getrost! Ob tausend fallen zu Deiner Seite und zehntausend zu deiner Rechten, so wird es doch Dich nicht treffen!“

Dann winkte sie ihm, rasch fortzueilen, und sich gewaltsam aufraffend, verließ er festen Schrittes das Haus. An der Pforte des kleinen Gärtchens schaute er sich noch einmal nach seiner Mutter und Anna um — dann stürzte er mit wildem Schmerz dem Sammelplatz der Rekruten zu.

Von einem Gemälde all der Jammer-scenen, welche zwischen den scheidenden jungen Soldaten und deren Eltern und Geschwistern, Bräuten, Verwandten und Freunden vorfielen, würde gewiß jeder fühlende Leser das Auge abwenden — Klingt uns doch noch aus den Worten und Weisen der Kriegslieber jener Zeit all das unsägliche Weh von tausend und aber tausend scheidenden Herzen markerschütternd entgegen.

Als der letzte Schlag der Mittagsstunde verhallt war, verließ die kleine Rekrutenschaar, von einer Abtheilung französischer Infanterie eskortirt, das heimatliche Dorf und marschirte dem nächsten Städtchen zu, wo sie eingekleidet, bewaffnet und eingeübt werden sollte.

Das entsetzliche Wirbeln der Trommeln, welches den Abzug der Rekruten verkündete, schreckte Anna aus ihrer dumpfen Betäubung auf, in die sie versunken war, nachdem Detlev von ihr und seiner Mutter Abschied genommen hatte. Sie fuhr hastig empor, drückte der Greisin krampfhaft die Hand und eilte nach ihres Vaters Garten, von dessen äußerstem Punkte sie einen Theil des Weges überschauen konnte, der zum Städtchen führte.

Einige Sekunden hatte sie hier gestanden, als auch der ganze Haufe seitwärts in einiger Entfernung unter Trommelgerassel vorüberzog. Die Rekruten sangen vor Schmerz eins der damals überall ertönenden Abschiedslieber, dessen Weise einen schneidenden Gegensatz zu dem friedlichen Mittagsgeläut der Dorfglocke bildete, deren Klänge so hell und klar über Wiesen und Felder wehten, als ob nichts vorgefallen sei.

Das Mädchen starrte athemlos den Abziehenden nach. Die lichte Märzsonne beglänzte die blanken Bajonette der französischen Soldaten, welche den Trupp eröffneten und schlossen; — es war Anna, als ob jeder Blitz, den die Sonne auf die funkelnden Waffen that, ihr Herz durchbohre. Sie spähte nach Detlev, aber sie vermochte ihn unter all den dunklen und uniformirten Gestalten nicht zu unterscheiden.

Immer dumpfer und dumpfer tönte das Trommelgewirbel, und immer leiser und leiser ward der Gesang. Jetzt verschwand der ganze Haufe hinter dem Weidenwalde. Anna klammerte sich erblickend an die knospende Gartenhecke, um nicht umzusinken — ihr Auge aber starrte fort und fort in die Ferne. Da bligten noch einmal Bajonette durch die Zweige — dort tauchten noch einmal zwei hohe dunkle Gestalten auf — — dann noch ein Bajonett und ein halbverwehter Abschiedsruf aus tiefster Brust — — — darauf ward Alles öde und todtenstill.

Ein Schrei der Verzweiflung ertönte von Anna's Lippen, und wie vernichtet wankte sie in's Haus. —

(Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Nachrichten.

Dippoldiswalde.

Am Sonntage Jubilate (4. Mai) predigte Herr Superintendent D. P. Vorher Communion Herr Diac. Gersdorf. Nachmittags Bibelstunde.

An Kleist den Jüngeren. Das uns zugegangene Gedicht auf den Wonnemond Mai kann, eingetretener Hindernisse halber, keine Aufnahme finden. Vielleicht im nächsten Jahre, wenn bis dahin die Verse sich halten!

Allgemeiner Anzeiger.

Freiwillige Versteigerung.

Von dem unterzeichneten Königlichem Gerichtsamte soll auf Antrag der Erben im Gasthose zu Lungkwiß den 7. Mai dieses Jahres

Mittags 12 Uhr,

das zum Nachlasse der verstorbenen Frau **Johanne Christiane** verw. **Näcke**, geb. **Gaase** in **Lungkwiß** gehörige Hausgrundstück mit Garten, Nr. 61 des Katasters, Nr. 41 des Grund- und Hypotheken-Buchs und Nr. 18 des Flurbuchs für Lungkwiß, welches Grundstück am 1. April 1873 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 658 Thlr. — Ngr. — Pf.

gewürdert worden ist, versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und im Gasthose zu Lungkwiß aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dippoldiswalde, am 5. April 1873.

Königliches Gerichtsamt.
Klimmer.

Bekanntmachung.

Laut Beschluß der hiesigen städtischen Collegien sollen in diesem Jahre je — — 1 Pf. zur Stadt-, Kirchen-, Armen- und Schulkasse, in Sa. also — — 4 Pf. von jedem Einkommenthaler und von jeder Grundsteuer-Einheit als Communal-Anlagen erhoben werden, was mit dem Bemerkten andurch bekannt gemacht wird, daß diese Anlagen in einvierteljährigen, zu Ostern, Johanni, Michaeli und Weihnachten fälligen Terminen an die betreffenden Cassen zu bezahlen sind.

Gleichzeitig wird bemerkt, daß das Schulgeld gleichfalls in einvierteljährigen Raten an die Schulkasse zu bezahlen ist, selbiges jedoch auch in monatlichen und wöchentlichen Raten angenommen wird und endlich werden Alle, welche sich mit Abgaben irgend einer Art an die städtischen Cassen noch in Rückstand befinden, hiermit aufgefordert, diese Reste binnen längstens 4 Wochen von heute ab zu berichtigen, widrigenfalls alsdann die Hilfsvollstreckung beantragt werden wird.

Frauenstein, am 28. April 1873.

Der Stadtrath.
Göhler, Bürgermeister.

Anfrage.

Mit großem Erstaunen ersehen wir aus dem in Nr. 33 dieses Blattes enthaltenen Dank der Hinterbliebenen des verunglückten Igl. Waldarbeiters K. G. Walther in Z., daß der P. S. zu S. das Absingen der Leiche von Seiten eines Lehrers geradezu verboten hat.

Womit rechtfertigt Hr. S. sein Benehmen, da er sich

sagen mußte, daß durch sein Verbot der Schmerz der, durch den schrecklichen Unglücksfall ohnehin schon so tief gebeugten Familie Walther, ganz bedeutend vergrößert und derselben von Neuem eine tiefe Kränkung zugefügt werden mußte?

Aus solchen Handlungsweisen vermögen wir eine humane, seelsorgerische Thätigkeit nicht zu erkennen und bitten daher um Aufklärung.

Gestern früh 2¼ Uhr wurde uns ein gesunder Knabe geboren.

Glashütte, 28. April 1873.

M. Grossmann und Frau.



Codes-Anzeige und Dank.

Nach des Höchsten Rathschlusse verschied am 20. d. M., Nachts 12 Uhr, nach kurzem Krankenlager unsere theuere, unvergessliche Mutter, Schwieger- und Großmutter, die

Auszügerin Frau **Johanne Rosine Wolf**, in ihrem 70. Lebensjahre.

Wer die Verklärte, welche gegen ihre trauernden Hinterlassenen und Verwandten stets Liebe übte, und in Noth durch treffliche Gebete zu trösten verstand, näher kannte, wird unsern herben Schmerz rechtfertigen. Tief gebeugt standen wir am Grabe unsrer lieben Mutter, um für immer von ihr Abschied zu nehmen. Doch gelang es dem hochwürdigen Herrn Pastor **Gras**, uns durch seine trefflichen Worte in der Kirche zu trösten, wofür wir demselben unsern schuldigen Dank sagen. Nicht minder Dank dem Herrn Kirchschullehrer **Neumann** für die erhebenden Gesänge am Hause, am Grabe und in der Kirche. Ferner großen Dank dem Herrn Dr. **Röber** zu **Frauenstein**, welcher unausgesetzt bemüht war, uns die Theure noch zu erhalten. Herzlichen Dank Allen, welche der Verewigten noch im Tode Zeichen der Liebe, bestehend in Kränzen und Palmenzweigen, spendeten und das Geleite zu ihrem Grabe gaben. Gott möge alle diese Liebesbeweise segnen.

Du aber, theure Mutter, ruhe sanft in Deiner Gruft!

Auf ewig hat das Auge sich geschlossen,
Das für uns stets so mütterlich gewacht!
Dahin gestreckt sind ewig nun die Hände,
Die rastlos wirkten, schafften Tag und Nacht.

Du hast vollbracht, doch Deine Lebensstage
War'n Müß' und Arbeit stets von Jugend auf,
Und als Dein Fleiß verbesserte die Lage,
Da schloß sich ab Dein ird'scher Lebenslauf!

So ruhe sanft! dies rufen Kinder, Freunde
Dir Theure nach, wie es nicht Viele gab.
Denn wer wie Du es treu und redlich meinte,
Dem folgt die Liebe bis in's kühle Grab.

Nassau und Reichstädt, den 27. April 1873.

Die trauernden Hinterlassenen.

Daß Einer in irgend einer Sache ein Haar gefunden, — wie oft mag dies nicht schon vorgekommen sein! Daß man aber in einer Cigarre eine Haarnadel findet, wie dies gestern bei einer, in der Haupt- und Residenzstadt Dresden gekauften Cigarre geschah, — das dürfte ein ganz besonderes Glück sein!

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche noch in Rückstand sind mit Zahlungen, sowie leere Biergefäße noch haben, werden freundlich ersucht, dieselben ungesäumt bis 1. Juni d. J. an Unterzeichneten zu entrichten resp. abzuliefern.

Raundorf. R. Stenzel, Braumeister.

Haus-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein in Hänichen gelegenes Haus Nr. 16 zu verkaufen. Es enthält 5 heizbare Stuben, 146 □ Ruthen Obst- und Gemüsegarten und kann bei 4—500 Thlr. Anzahlung übernommen werden. Näheres beim Besitzer daselbst, oder in der Expedition dieses Blattes.

Ein schönes massives Haus

an der Chaussee in Dbercarsdorf, Nr. 42c, 1 Stunde von Dippoldiswalde, mit 5 heizbaren Stuben, 7 Kammern, schönem Keller u. s. w., Stall- und Hintergebäude, Gras- und Gemüsegarten, welches sich zu jedem Geschäft eignet, ist Familien-Veränderungshalber bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei der Besitzerin selbst.

Dbercarsdorf, Nr. 42c, bei Dippoldiswalde.
Beate Voigt.

Gasthof-Verkauf.

Der Gasthof zu **Rippien**, 1¼ Stunde von Dresden, ist sofort zu verkaufen oder an einen tüchtigen Fleischer zu verpachten. Näheres daselbst oder in der Brauerei zu **Lungkowitz**.

A. Schöne.

Holz-Auction.

Nächsten Sonntag, den 4. Mai, von Nachmittags 3 Uhr an, sollen in dem Kleinobritscher Gemeinde-Holzschlage

12 Schock 2—5 Zoll starke Stangen und ca. 60 Haufen Abraumreißig gegen Baarzahlung versteigert werden.

Niederhäslich, den 28. April 1873.

Carl Menzer.

Holz-Auction.

Im Gasthof zu **Nieder-Reichstädt** sollen

den 5. Mai 1873,

von Vormittags 8 Uhr an,

die nachverzeichneten im Reichstädter Reviere, in den Revierorten: Schwarzer Busch, Stolln, Steinhübel, Ränderbusch, Marktsteeg und Mittelgrund aufbereiteten Hölzer, als:



- 14 Raumbikometer weiche Scheite,
- 80 " " Klippel,
- 18½ " harte dergl.,
- 90 " weiche Stöcke,
- 30½ Hundert Wellen weiches Abraumreißig,
- 22½ " harte dergl.,
- 20 " Schlagreißig,
- 31 Raumbikometer hartes Schlagreißig

gegen sofortige baare Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt werdenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Forstrevierverwaltung **Reichstädt**, am 28. April 1873.

G. Pöblisch.

C. H. Wunderling,
Friedrich Schumann's Nachfolger,
empfiehlt seine sämtlichen

 **Sommer-Neuheiten** 

in
ganz- und halbwollenen Kleiderstoffen, in gestreift, carrirt, gemustert
und prachtvollen glatten Farben,
Lenos, Barège, Jaconet, Piqué und Percal zu sehr billigen
Preisen.
Châles und Tücher für Damen und Kinder

kaufte ich zur Messe einen grossen Posten nur neue schöne Dessins ein und kann dieselben schon zu nach-
stehenden Preisen offeriren: richtig $\frac{1}{4}$ grosse reinwollene **Zephyr-Tücher** von 1 Thlr. 5 Ngr.,
 $\frac{1}{4}$ schwere **Lama-Tücher** von 2 Thlr. 5 Ngr., $\frac{1}{4}$ buntgestreifte **Rips-Tücher** von 3 Thlr. an
bis zu dem feinsten Geschmack.

Franz. gewirkte Long-Châles in extra schöner Auswahl, sowie
schwarze und couleurte Seidenstoffe,

nur solides Fabrikat und durchgängig preiswürdig, bringe ich gleichfalls in empfehlende Erinnerung.

C. H. Wunderling, Friedrich Schumann's Nachfolger.

Dresden.

Nr. 11 Altmarkt Nr. 11.

Dresden.

Taffet, schwarz,

das Meter von 26 Ngr. (Elle 15 Ngr.) an.

Taffet, schwarz,

85 Centim. ($\frac{3}{4}$ Elle) richtig breit,
das Meter 44 Ngr. (Elle 25 Ngr.).

Alle weiteren Qualitäten in

Taffet, Cachemir etc.,
couleurte und schwarz,

unter Garantie für gutes Tragen zu den billigsten
Preisen.

Robert Bernhardt,

21c Freiburger Platz 21c.

**Sammet- und Seiden-
waaren-Manufactur.**

Impfungen

finden in meiner Wohnung Mittwochs und Sonnabends
von 2—3 Uhr statt.

Dippoldiswalde.

Dr. med. Joseph.

Ein deutsches Billard mit Einfassbände
und sämtlichem Zubehör ist zu verkaufen. Wo, zu erfahren
in der Expedition dieses Blattes.

Nach dem Jahrmarkt

sind wieder neu angekommen:

**Jaquettes in Sammet,
Jaquettes in Tuch,
Jaquettes in Tricot,
Jaquettes in Taffet,
Jaquettes in Seiden-Rips**

zu anerkannt billigen Preisen.

Hermann Näser,

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Frische Sendung von

Astrachaner Caviar,
Kieler Speck-Pöcklingen,
neuen Matjes-Seringen,
Stralsunder Bratheringen,
Brabanter Sardellen,
russischen und französischen Sardinen,
echt Emmenthaler Käse, } Prima-Qualität,
echt Limburger Käse, }
echt Gothaer Cervelatwurst,
Capern, Düsseldorfer Mostrich,
Apfelsinen, Citronen und Feigen

empfang und empfiehlt

Hugo Beger.

Ein Korbwagen

mit Verdeck und ausgeschlagen, ein- und zweispännig zu
fahren, ist zu verkaufen in **Wagen**, im Gute Nr. 30.

Augenarzt Dr. **R. Weller**, Dresden, bisher Pragerstr. 46, wohnt jetzt **Georgpl. 11.** (Dohnaplatz) Kreuzsch. geg.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

im Jahre 1830 auf Gegenseitigkeit gegründet.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß
Herr **August Kirsten**, **Gerichtsamts-Expedient in Frauenstein**,
eine Agentur obiger Gesellschaft für **Frauenstein und Umgegend** übertragen worden ist.
Leipzig, den 20. April 1873. **Das Directorium.**

Die obige Gesellschaft, welche sich ebenso sehr durch prompte Auszahlung der bei ihr versicherten Capitalien, als durch Billigkeit und durch ihre vortheilhaften, den Beitritt erleichternden Versicherungsbedingungen empfiehlt, übernimmt Versicherungen von 100 bis 20,000 Thlr., und gewährt an bei ihr versicherte Personen zur Bestellung von Cautionen oder gegen Abtretung derselben unter mäßigen Bedingungen Darlehen bis zu vier Fünftel der versicherten Summe.

Vermögensbestand Ende December 1872: 4,256,000 Thlr.
Versicherungsbestand 10,061 Pers. vers. mit 24,884,500 Thlr.

Sämmtliche Ueberschüsse werden den Versicherten unverkürzt zurückerstattet.

Dividende für 1872: **33 Procent.**

Die Aufnahme erfolgt **kostenfrei**. Zur Vermittelung derselben, sowie zur Ertheilung näherer Auskunft empfiehlt sich **August Kirsten.**

Preussische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Dieselbe versichert Bodenerzeugnisse gegen Hagelschlag zu festen Prämien, ohne daß Nachzahlungen zu leisten sind und gewährt für mehrjährige Versicherungen einen bestimmten Prämienrabatt, welcher sofort von der Jahresprämie in Abzug gebracht wird. Es betragen vom ersten Geschäftsjahre 1865 bis zum achten Geschäftsjahr 1872 im Ganzen:
die Versicherungssumme ca. 303 Millionen Thaler, die Schadenzahlungen über 2 1/2 Millionen Thaler und der für mehrjährige Versicherungen gewährte Rabatt 143,293 Thaler.

Versicherungsabschlüsse vermitteln:

Hartmann Klinger in Pößendorf.
G. Bschorer in Tharandt.

Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft von 1832.

Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir
Herrn **C. G. Weise** in **Burkersdorf** bei Frauenstein
eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.
Leipzig, den 26. April 1873.

Die General-Agentur der Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft von 1832.
Hiersche & Ritter.

In Bezug auf vorstehende Annonce empfehle ich mich bereitwilligst zu Ertheilung von Auskünften und Aufnahme von Anträgen.
Burkersdorf, den 26. April 1873. **C. G. Weise, Agent.**
Ferner empfehlen sich

C. Eberhardt in Dippoldiswalde.
Georg Rohland in Frauenstein.
Franz Moutwolf in Lauenstein.

Für Wagner!

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine im flotten Betriebe befindliche **Wagnerwerkstelle** mit gesamtem Inventar zu verpachten.
Obercarsdorf. **Bernhard Fischer.**

Ein Scheibengewehr

(Schweizerstutzen) und eine **Bogelbüchse**, beide mit vollständigem Zubehör sind billig zu verkaufen. **Dippoldiswalde**, **Wassergasse Nr. 70, I.**

Knauer's
Kräuter-Magenbitter,
von Aerzten warm empfohlen, ist zu beziehen durch
W. Dressler am Markt.



Kinderwagen,

sowie dergl. **Körbe** mit Verdeck, sind stets vorrätzig; ferner **harte** und **weiche Tragkörbe** in allen Größen, und sonst geschmackvolle **Körbe** in allen Farben, in der
Korbwaarenhandlung von **L. Witschold**,
Altenberger Straße.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken hält stets auf Lager

Hugo Beger.

NB. Auch liefere **eiserne Träger**, auf vorherige Bestellung, in jeder beliebigen Grösse und Façon.

D. O.



Theodor Buge,
Bildhauer in Dippoldiswalde,
Altenberger Straße Nr. 170,

empfiehlt sich zur Anfertigung und
Erneuerung von Grabeinfassungen, Platten, Kreuzen
und Denkmälern jeder Art, und sind stets in reicher Aus-
wahl vorrätzig in feinem Pirnaer Sandstein, Marmor und
Granit.

Von heute an **Salz** wieder billiger
kann ich abgeben, u. zwar
bestes Dürrenb.

Speisesalz à Centner 2 Thlr. 26 Ngr.
(Einlage pro Sack 5 Ngr.)

feinstes rothes Viehsalz à Ctr.
(Einlage pro Sack 4 1/2 Ngr.)

Wiederverkäufer er-
halten bei Abnahme von je 10 Ctr. entsprechenden Rabatt.

Dippoldiswalde, 20. April 1873.

H. Beger, Salz-Niederlage.



Grosse Viehwaagen

empfiehlt billig die Eisenhandlung von
Wilh. Bieber in Frauenstein.

Gold- und Silberfische,

à Stück 10 Ngr.,

sowie die zur Fütterung derselben nöthigen

Oblaten und Ameiseneier,

ferner **Glasglocken,** à St. 15 u. 30 Ngr.,

empfiehlt **Hugo Beger.**

Amerik. Aepfelstücken,

à Pfund 5 Ngr., empfiehlt

Dippoldiswalde. **Hugo Beger.**

Ausgewogen

verkaufe auch **Superphosphat,** à Pfd.

15 Pfg., sowie **ächten Peru-Guano,**

à Pfd. 20 Pfg.

Dippoldiswalde. **Hugo Beger.**

Lampert's Balsam

einziges bewährtes Mittel gegen Reissen, Rheuma-
tismus, Gicht, Gliederschmerzen u. s. w., ist
vorrätzig in der Apotheke zu Dippoldiswalde in
Flaschen à 10 und 20 Ngr. mit Gebrauchsanweisung.

Blitzableiter.

Unsere **Blitzableiter** aus Kupfer und echter Platina-
Spitze empfehlen wir als das Beste und Billigste. Wir
liefern dieselben fertig, so daß sie leicht und ohne Mühe an-
gebracht werden können. Spitze nebst Auffangestange kostet
8 Thlr. Kupferseil, 9fach geflochten, als Leitung, pro
Meter 21 Sgr., incl. Klammern zur Befestigung.

Bei Bestellungen bitten wir um Angabe der Länge,
Breite und Höhe des zu schützenden Gebäudes, um die An-
zahl der Blitzableiter bestimmen zu können.

Wie im vergangenen Jahre, so lassen wir auch in
diesem Jahre in Schlesien, resp. Böhmen, die **Blitzableiter**
durch unsere **Monteure** **Postenfrei** aufstellen, bei den,
von der Bahn entlegenen Orten gegen Bestellung eines
Wagens resp. Vergütung der Fahrunkosten.

Um alle eingehenden Aufträge baldmöglichst ausführen
zu können, bitten wir um recht frühzeitige Ertheilung derselben.

Frankfurt an der Ober.

Joseph Uhles & Comp.

Filialen in

Posen und Reichenberg in Böhmen.

Zum äußersten Preise verkaufe ich, um da-
mit zu räumen:

Div. Superphosphate,

ff. Obersteyr. Nothkleeaat,

ff. Migaer Leinsaat,

ff. Bernauer Leinsaat.

Ludwig Rünzelmann.

Dresden, am See 20.

Gefunden wurde am Sonntag früh ein **Kleider-**
schoos. Abzuholen im **Chausseehaus** zu **Ulberndorf.**

Gefunden

wurde eine **Solzmacher-Säge** mit Bügel. Abzuholen
gegen Erstattung der **Insertions-Gebühren** bei

Hugo Beger.

2000 Thaler

sind den 1. Juli ds. Js. als erste Hypothek auf ein Land-
grundstück zu 4 1/2 pro Cent auszuleihen. Zu erfragen
in der Expedition dieses Blattes.

Ein ordentliches Mädchen

findet zum 1. Juli Dienst bei
Borwerk St. Nicolai.

G. Wendler.

Wir suchen zu sofortigem Antritt circa

10 Frauen

zum Einpacken der Stühle bei hohem Tage- und
Accord-Lohn.

Sächs. Holz-Industrie-Gesellschaft
zu **Nabenan.**

Eine starke hochtragende Kuh,
unter zweien die Wahl, steht zu verkaufen. Zu erfragen
in der Expedition dieses Blattes.

Feuerlösch-Eimer
sind wieder angekommen und empfiehlt billigst
Dippoldiswalde. S. Schmidt,
Mühlstraße. Seiler.

**Neue Matjes-Heringe,
neue Brat-Heringe**
sind angekommen bei **H. A. Lincke.**

Frische
**Stralsunder Bratheringe,
Russische Sardinen**
erwartet heute Abend
Schmiedeberg. L. Büttner.

Ausgelesene weiße Kartoffeln
verkauft **Göhler, Herrengasse.**

Zwiebel-Kartoffeln
verkauft einige Scheffel billigst
Dippoldiswalde. Th. Köninger.

Eine Parthie Roggen-Meile
und bergl. Futtermehl ist zu verkaufen bei
Dippoldiswalde. Spillner, Bäckermstr.

Korn wird eingetauscht
gegen Brod, Pfund auf Pfund, in der
Mühle zu Schönfeld.

Berliner Märzen-Weissbier
in Flaschen von morgen an bei
Oscar Liebmann, Stadt Dresden.



Nächsten Sonntag, den 4. Mai, be-
ginnt das diesjährige

Scheibenschiessen.
Der Vorstand.

Sonntag, den 4. Mai,
**neubackene Plinzen und
Tanzmusik in Glend,**
wozu ergebenst einladet **Lohse.**

Nächsten Sonntag, den 4. Mai,
**Bratwurstschmauss u.
Tanzmusik in Maller,**
wobei mit neubackenem Kuchen bestens aufwarten wird und
wozu ergebenst einladet **Gruner.**

Sonntag, den 4. Mai,
Tanzmusik in Wendischcarsdorf,
wozu ergebenst einladet **H. May.**

Sonntag, den 4. Mai,
Tanzmusik in Reinhardtsgrimma,
wozu ergebenst einladet **Moriz Feistner.**

Sonntag, den 4. Mai,
Tanzmusik in Oberreichstädt,
wozu ergebenst einladet **Körner.**

Nächsten Sonntag, den 4. Mai,
Tanzmusik in Obercarsdorf,
wozu hierdurch ergebenst einladet **Wegel, Gastw.**

Sonntag, den 4. Mai,
Jungfern-Ball
im Gasthose zu Höckendorf.
Um zahlreichen Besuch bittet
G. Wegbrod, Gastwirth.

Sonntag, den 4. Mai,
**Elozugsschmauss im Gasthose zu
Johnsbach,**
wozu ich alle meine werthen Gönner und Freunde ergebenst
einlade und um zahlreichen Besuch bitte.
Merbt, Gastwirth.

Zum Abzugsschmauss
am Sonntag, den 4. Mai, im Gasthose zu Reichenau,
lade ich alle meine werthen Freunde und Gönner ganz ergebenst
ein. **Albert Raden.**

Militär-Verein zu Dippoldiswalde.
Sonntag, den 4. Mai,
Generalversammlung.
Tagesordnung:
Besprechung mehrerer wichtiger Punkte. Aufnahme neuer
Mitglieder. Die Einladung geschieht nur durch dieses Blatt.
Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

Militärverein zu Schmiedeberg u. U.
Nächsten Sonntag, den 4. Mai, Nachmittags 3 Uhr,
Bereins-Versammlung, und bittet um recht zahlreiches
Erscheinen **Karl Nische, Vorstand.**

Turn-Verein.
Das Vereinsturnen findet von
Montag, den 5. Mai,
an auf dem Turnplatze und bei ungünstiger
Witterung in der Turnhalle statt.
Dippoldiswalde. Der Turnrath.

Turnfahrt den 10. u. 11. Mai
durchs Müglitzthal — Bärenstein — Bauenstein — Müden-
thürmchen — Zinnwald — Geising — Geisingberg —
Altenberg, zurück per Achse.
Wer daran theilnehmen will, hat es in der nächsten
Montagsturnstunde bestimmt zu erklären.
Dippoldiswalde. Der Turnwart.